

Reisebericht Kambodscha

Nach langer Planungsphase und Organisation der Reise, zusammen mit Nanette Langfeldt, ging es am 16. Januar 2010 mittags um 12:00 Uhr endlich los. Wir starteten von Flughafen Frankfurt nach Kuala Lumpur (Malaysia). Nach einem Stopover in Kuala Lumpur ging es nach 3 Stunden Wartezeit dann endlich weiter nach Phnom Penh (Kambodscha). Nach 13 Stunden Flug landeten wir, ich voller Erwartung, weil es meine erste Süd-Ost-Asien-Reise war, in Phnom Penh. Hier erwarteten uns schon Chantha und Dieter, Chantha bewaffnet mit zwei Blumenkränzen zum willkommen.

Nachdem unser Gepäck, wenig Kleidung – sehr viel Patenpost, endlich im Auto verstaut war, brachen wir auf zu unserem Hotel in Phnom Penh. Es ging quer durch die Stadt und ich war fasziniert von dem Trubel rundum. Autos, Mopeds und Tuktuks querbeet, Gehepe und Gedränge aber trotz allem so gut wie keine Unfälle.

Nach dem wir in unserem Hotel angekommen waren, einer kurzen Dusche und Umziehen, trafen wir uns zum Essen mit Vanessa und Klaus (Pateneltern, die einige Tage vorher angekommen waren) und natürlich Dieter und Chantha, in einem typisch kambodschanischen Restaurant.

Nach dem Essen zogen sich Nanette, Chantha und Dieter zu einem Meeting zurück. Ich fuhr mit Vanessa und Klaus, mit dem Tuktuk – übrigens die erste Fahrt meines Lebens in so einem Teil – auf Besichtigungstour zu Königspalast in Phnom Penh. Es ging quer durch die Stadt und ich kann sagen, in so einem Gefährt hat man eine völlig andere Perspektive von Gebäuden und dem bunten Treiben rundum. Ich fand es faszinierend und konnte mich kaum satt sehen an den vielfältigen Eindrücken. Total müde vom Flug und dem ersten Sightseeing in Phnom Penh ging es dann zurück ins Hotel. Dort trafen wir wieder auf Nanette, Chantha und Dieter. Am Abend ging's dann gemeinsam zum Essen an die Riverside, einen Stadtteil von Phnom Penh mit unzähligen Restaurants und Bars, am Mekong. Der Abend verging wie im Fluge und gegen Mitternacht sind wir dann, total müde vom Flug und den neuen Eindrücken, ins Hotel zurück.

Am nächsten Tag sollte es dann losgehen mit einem Besuch bei unseren Patenkindern. Da Nanette und ich recht früh wach waren, haben wir, bevor Chantha und Dieter uns abgeholt haben, noch die mitgebrachte Patenpost, nach PB und PM sortiert und an Dieter übergeben. Gegen 09:00 Uhr sind wir dann aufgebrochen (Vanessa, Klaus, Nanette, Chantha, Dieter und ich). An der Stadtgrenze von Phnom Penh haben wir gemeinsam in einem Restaurant gefrühstückt.



Es gab eine typisch kambodschanische Frühstückssuppe und ich hatte meine erste Begegnung mit Kambodschanischem Kaffee und vor allem mit einer pampesüßen Kondensmilch, die für unseren europäischen Geschmack sehr Gewöhnungsbedürftig ist. Um ehrlich zu sein, fand ich sie im ersten Moment total ekelig und habe meinen Kaffee stehen gelassen und stattdessen Wasser getrunken.

Aber wie das so ist im Leben, man gewöhnt sich an alles, später habe ich diesen Kaffee, mit Eis und der Kondensmilch geliebt und jeden Tag ein paar Tassen, der Drehzahl wegen, vernichtet.

Dem Rat von Nanette folgend haben wir alle keine Geschenke von zu Hause mitgebracht, sondern vor Ort, auf dem Weg zu unseren Patenkindern, in einem Markt eingekauft. Laut, eng und heiß ist noch untertrieben, aber es war ein Erlebnis. Nach ca. 1 Stunden hatten wir uns mit Geschenken eingedeckt. Schultaschen, Haarklammern, Ohrringe, Hefte und Stifte, halt für Jungs und Mädchen was Schönes und weiter ging es zum Haus von Phakdey, denn er und seine Frau wollten uns bei den Besuchen unserer Patenkinder in PB begleiten.



Warten auf Phakdey



Schwester von Khemara



Dieter, Phakdey und Khemara



Mutter von Khemara und Pichhara



Khemara und Pichhara

Wir haben alle Patenkinder (Vanessas, Klaus, Nanettes und meine) zu Hause besucht, und ich habe zum ersten Mal im Leben begriffen war „arm sein“ wirklich bedeutet. Wir haben jedem Kind ein

Geschenk mitgebracht und die waren starr vor schrecken und konnten sich, da es teilweise die erste Begegnung mit einem Europäer war, gar nicht so richtig freuen.



Erst als wir weg gegangen sind, konnte man, wenn man zurückschaute sehen, dass alle die Geschenke begutachteten und die Kinder sich riesig freuten. Nachdem wir unsere Besuchsrunde abgeschlossen hatten, ging es dann zur Englischschule um den Baufortschritt zu begutachten und auch hier für die Pateneltern einige Bilder zu machen.

Ich hatte mir vorgenommen, meine Patenkinder alle nach Phnom Penh einzuladen um mit ihnen einen schönen Tag zu verbringen und für jedes Kind ein paar Kleider und Schulsachen einzukaufen. Das war auch der Grund unseres Besuches bei den Eltern der Kinder um zu fragen ob das möglich sei. Alle haben zugestimmt und wir haben dann, mit dem Fahrer, den Vanessa und Klaus engagiert hatten, einen Termin ausgemacht, zu dem er die Kinder bei Phakdey Haus abholt und nach Phnom Penh bringt. Dort wollten wir uns dann treffen und gemeinsam mit Chantha, die so nett war uns zu begleiten, damit es keine Sprachprobleme gab, Einkaufen und Spaß haben.

Nachdem das geklärt war und alle Besuche, die für diesen Tag geplant waren, gemacht waren, fuhren wir müde und zufrieden, glückliche Kinder zurücklassend, nach Phnom Penh zurück.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Preaek Ta Meak um an einer Auszahlung teilzunehmen.



Fähre nach Preak Ta Meak



Händlerin auf der Fähre

Als wir dort ankamen, warteten schon alle Kinder um Ihr Geld in Empfang zu nehmen. Wir hatten, dank eines großzügigen Spenders, nicht nur für die Kinder, denen die Pateneltern was mitgeschickt hatten, sondern für alle ein kleines Geschenk, das zusätzlich zu dem Geld ausgehändigt wurde.



Geschenke für die Kinder



Per Daumenabdruck wird der Empfang des Patengeldes quittiert

Nanette und ich hatten an diesem Tag die Aufgabe, von allen Kindern ein Bild für die Pateneltern zu machen und auch zu registrieren, damit wir die Patennummer dann auch den Bildern zuordnen konnten.



Vanessa und Klaus haben beim Verteilen der Geschenke unterstützt und Klaus hatte sich zudem vorgenommen, dass jedes Kind ein kleines Päckchen Gummibärchen bekommt. Dafür hat er einige Kilo HARIBO nach Kambodscha eingeführt.



Klaus beim Verteilen der Gummibärchen, die auch die Kleinsten lieben

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Tag sowohl für Nanette, Klaus, Vanessa und mich, als auch die Kidshelp-Mitarbeiter vor Ort (Phakedey, Kemara, Sopany, Chantha und Dieter) sehr anstrengend war. Nach endlosen Stunden und geduldig wartenden Kindern in Begleitung von Papa, Mama, Oma oder eines anderen Familienmitgliedes war es dann endlich geschafft, alles Geld war ausgezahlt, jedes Kind hatte sein Geschenk und natürlich die Gummibärchen von Klaus und die Endabrechnung konnte gemacht werden.



Danach ging es für alle Helfer gemeinsam in ein Restaurant um sich zu stärken und eine kurze Pause einzulegen. Nun mussten wir in Preak Ta Meak noch die restlichen Patenkinder zu Hause besuchen, unsere Geschenke abgeben und die Kinder nach Phnom Penh einladen.



Auch hier waren die Eltern meiner Patenkinder einverstanden und wir haben dann den Termin mitgeteilt, wann die Kinder abgeholt werden usw.

Nach einem langen arbeitsreichen Tag sind wir dann zufrieden und müde nach Phnom Penh zurück. Den Abend haben wir dann gemeinsam in unserem Lieblingsrestaurant verbracht.



Mit Stäbchen zu essen will geübt sein

Am nächsten Tag hat es geregnet und Nanette und ich haben den Tag damit verbracht ein bisschen auszuruhen und dann in einem Kaffee, bei kambodschanischem Eiskaffee, die in Preak Ta Meak gemachten Bilder mit den Patennummern zu versehen. War höllisch viel Arbeit, aber wir haben an diesem Tag, bevor es zum Markt, um Souvenirs einzukaufen ging, knapp die Hälfte der Bilder aus Preak Ta Meak bearbeitet.

Am nächsten Tag ging es dann nach Preak Dambang um dort die Auszahlung vorzunehmen. Gleiches Team wie in Preak Ta Meak, jedoch ohne Vanessa und Klaus, die schon auf dem Weg nach Sihanouk Ville waren, um dort ein paar Tage Sonne vor dem Rückflug zu tanken. Hier wurde die Auszahlung vorgenommen, jedes Kind bekam ein Geschenk und Klaus hatte uns natürlich auch Gummibärchen für jedes Kind dagelassen, die wir verteilten. Auch hier waren Nanette und ich zuständig die Bilder zu machen und alles zu registrieren, damit später die Patennummer zugeordnet werden konnte. Noch mehr Kinder, sehr anstrengend, aber alle sehr zufrieden sind wir nach einem harten Tag nach Phnom Penh zurück.

Einen Tag ausruhen und dann wurden auch schon die Kinder für unseren Spaß- und Shoppingtag nach Phnom Penh gebracht. Nanette, Chantha und ich haben schon vor dem Einkaufszentrum gewartet und sind dann, nachdem die Kinder angekommen waren (Meine 5 Patenkinder, 1 Patenkind

von Nanette, unser gemeinsamer Student). Die Kinder (außer unserem Studenten) sind zum ersten Mal im Leben Auto gefahren und vor Aufregung, oder weil sie es nicht gewöhnt waren haben sich einige während der Fahrt übergeben und kamen ganz blass an. Doch an der frischen Luft hat sich das ganz schnell gegeben und wir zogen los ins Shopping Center zum Einkaufen.

Die großen Jungs haben wir in einem Bekleidungsgeschäft abgegeben und Ihnen aufgetragen, sich jeweils 2 Garnituren (1 Hemd/T-Shirt und eine Jeans) in Ruhe auszusuchen. Mit den kleineren Kindern sind wir dann in einen Kinderladen, man kann schon sagen eingefallen.

Nachdem Chantha den Kindern erzählt hatte, dass sie sich jeder 2 komplette Garnituren Kleidung aussuchen dürfen, hat es nur so gewimmelt in dem Laden. Alle sind losgestürzt und man hatte den Eindruck, dass sich jedes Kind erst mal das ausgesucht hat, was er sich schon immer gewünscht hat. Die Jungs 7/8 Jeans mit passendem T-Shirt, die Mädels ein Kleid oder Rock und Bluse/T-shirt, ein bisschen festlicher, für Hochzeiten. Alle haben mitten im Laden ihre Kleidung ausgezogen und die neu ausgesuchten Sachen anprobiert.



Ja, sicher ist ein Kleid das man auf eine Hochzeit anzieht, nicht gerade existentiell, aber die sahen so süß in Ihren neuen Klamotten aus, dass mir das in diesem Moment völlig egal war, ich konnte nicht sagen, nein was Praktisches.



Die zweite Garnitur für jedes Kind war dann mehr alltagstauglich und alle haben die dann auch angelassen und die alten Kleider einpacken lassen. Nach zwei Stunden waren wir, bis auf die großen Jungs, mit anprobieren und Einkaufen durch.



Dann haben wir noch die Jungs in dem Jeansladen abgeholt, die immer noch voller Begeisterung Jeans und Hemden anprobiert haben. Nachdem dann alles ausgesucht war, haben wir auch hier die Rechnung beglichen und sind alle zusammen (11 Personen) in einen Schuhladen eingefallen, denn Schuhe gab es natürlich auch noch für jeden. Die einzige Einschränkung von meiner Seite war – Keine Flipflops, sondern anständige Schuhe. Auch hier haben alle Kinder peinlich genau darauf geachtet, dass die Schuhe passend zur Kleidung sind und es hat nur so gewimmelt in dem Laden und ging drunter und drüber mit anprobieren, begutachten, weitersuchen, bis jeder seine Schuhe gefunden hatte.



Mit lauter glücklichen Gesichtern, die asiatische Zurückhaltung war wie weggeblasen, sind wir dann in ein Schnellrestaurant (like McDonalds) zum essen gegangen. Wohl gemerkt, alle kannten so was,

wenn überhaupt, nur aus dem Fernsehen und waren hell auf begeistert und sind erst mal in der Spielecke – in den Bällen – verschwunden und haben gespielt.



In dieser Zeit haben wir das Essen besorgt und uns dann mit der ganzen aufgeregten Horde zu Mittag gegessen.



Als Nachtisch gab es dann noch ein Softeis. Für alle war es das erste Mal im Leben dass sie ein Eis gegessen haben. Das hat mich sehr beeindruckt, denn bei uns ist das für ein Kind ja alltäglich. In Kambodscha jedoch kostet ein Softeis 1,60 Dollar. Soviel Geld hat eine Familie noch nicht mal an einem Tag für essen zur Verfügung.



Nach ausgiebigem Spielen, Essen und dem Eis, ging es dann weiter, Quer durch die Stadt zu einem Bazar, denn jedes der Kinder sollte natürlich auch noch eine Schuluniform bekommen. Ich kann Euch

sagen, das war ein Erlebnis. Ich habe noch nie so viele Menschen an einem Ort gesehen. Es war proppenvoll in dem Gebäude und wir hatten Mühe alle Kinder zusammen zu halten.

Nachdem auch die Schuluniformen anprobiert und gekauft waren, sind wir dann noch an einen Schreibwarenstand gegangen und alle Kinder durften sich noch Hefte, Schreibzug und was sie sonst noch für die Schule brauchen, aussuchen.

Dann ist auch der Chauffeur wieder zu uns gestoßen um die Kinder wieder nach PB an das Haus von Phakdey zu bringen. Nachdem das finanzielle geregelt war, alle noch was getrunken hatten, haben wir die Kinder verabschiedet, die dann wieder nach PB zurückgebracht wurden. Es waren nur glückliche Gesichter, die mit Ihren Schätzen beladen (für sie waren es wirklich Schätze) ins Auto eingestiegen sind.

Ich fand den Tag sehr schön und der Blick in die glücklichen Gesichter der Kinder hat mir gezeigt, dass dieser Ausflug jeden Dollar wert war.

Nach dem wir auch das erledigt hatten, war noch 1 Tag ausruhen, ein bisschen Sightseeing in Phnom Penh und Bildbearbeitung angesagt, bevor wir auf unsere 6-tägige Rundreise nach Battambang und Seam Reap (Angkor) gingen.

Dafür hatten wir, bereits von zu Hause aus, auf Empfehlung von Dieter und Chantha, einen Fahrer mit Auto engagiert. Am nächsten Morgen ging's dann endlich los. Phakdey, der ein paar Tage Erholung, von dem Bauvorhaben brauchte, hat uns auf dieser Rundreise begleitet. Das war auch gut für uns, denn sowohl Phakdey als auch unser Fahrer haben uns auf dem Weg nach Battambang sehr viele über Land und Leute erzählt, was wir als Bustouristen niemals erfahren hätten. Auch die Eindrücke unterwegs waren überwältigend. In Battambang haben wir zwei Tage übernachtet, uns einiges angesehen, waren gut essen und natürlich ein bisschen relaxen und shoppen.



Phakdey und ich



Warndreieck auf kambodschanisch

Am dritten Tag hat uns der Fahrer dann zu dem Boot gebracht und wir sind dann einen Tag auf dem Wasser gewesen und per Boot, mit einem Lunchpaket bewaffnet, nach Seam Reap (Angkor) geschippert. Das war beeindruckend und sehr entspannend, ein wundervoller Tag. Unterwegs sind wir durch nahezu menschenleere Gebiete, dann wieder bewohnten mit Fischerhütten an den Ufern und vielen Hausbooten (mit schwimmenden Gärten) vorbei gekommen.



Am meisten hat mich auf dieser Fahrt beeindruckt, als wir den Tonlesap überquerten, einen riesigen Binnensee, den man überqueren muss um nach Seam Reap zu kommen.

Als wir dort ankamen, hat uns unser Fahrer schon erwartet und es ging zum Hotel. Nach dem einchecken, einer ausgiebigen Dusche und etwas Ruhe sind wir dann in die Stadt zum essen und bummeln gegangen und haben den Abend ruhig ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück sind wir nach Angkor gefahren und haben dort den ganzen Tag verbracht, die Tempelanlagen zu besichtigen. Es ist schon beeindruckend, und man kommt sich ganz klein vor, wenn man vor den monumentalen Bauwerken einer Jahrtausende alten Kultur steht. Wir haben sehr viele Bilder gemacht und sind sehr viel gelaufen und hatten jede Menge Spaß.





Am späten Nachmittag sind wir dann noch in ein Museum/Kulturzentrum gegangen und dort viel über kambodschanische Geschichte und Kultur erfahren. Im Anschluss an den Rundgang gab es dann noch verschiedene Tanz- und Theatervorstellungen.



Spät abends sind wir dann ins Nachtleben von Seam Reap, ein bisschen bummeln und Abendessen. Danach ging's wieder zurück ins Hotel damit wir am nächsten Tag wieder frisch und munter waren.

Am nächsten Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück und nach einigen, inzwischen heißgeliebten kambodschanischen Kaffees, haben wir Phakdey an den Busbahnhof gebracht, damit er zurück nach Preak Dambang fahren konnte. Nanette und ich haben den Tag in Seam Reap mit Shoppen, einer Höllenmassage, gemütlich durch die Stadt bummeln und im Kaffee sitzen und Leute beobachten verbracht um ein bisschen zu relaxen. Am nächsten Morgen ging es gemütlich zurück nach Phnom Penh.

Dort waren inzwischen Petra und Frank angekommen. Wir trafen und alle in unserem Lieblingsrestaurant (Petra, Frank, Chantha, Dieter, Nanette und ich) um zu Abend zu essen und ein bisschen zu plaudern. Die hatten in unserer Abwesenheit bereits Ihre Patenkinder kennengelernt und waren, mit Unterstützung von Chantha, auch mit den Kindern in Phnom Penh und zum Shoppen. Nun gingen die beiden, mit Chauffeur und Auto auf Reisen quer durchs Land und wollten uns 5 Tage später alle in Sihanouk Ville treffen.

Wir haben dann die nächsten 3 Tage in Phnom Penh verbracht und waren mit allerlei Dingen beschäftigt. Die restlichen Bilder mussten noch mit den Patennummern versehen und Souvenirs eingekauft werden. Auch hatten Nanette, Dieter, Chantha und Phakdey noch einiges, Kidshelp und

die Englischschule betreffend, zu besprechen. Wir waren noch mal an der Englischschule um den Baufortschritt für die Vereinsmitglieder/Pateneltern zu fotografieren und dokumentieren.

Als dass alles geschafft war, sind wir, um noch ein bisschen Sonne zu tanken, mit Dieter und Chantha nach Sihanouk Ville, ein beliebter Urlaubsort am Chinesischen Meer, gefahren. Alleine die Reise mit zwei Ortskundigen war schon ein Erlebnis.

Das Hotel in Sihanouk Ville, dass Dieter und Chantha für uns alle gebucht hatte, war sehr schön. Der Pool direkt vor den Zimmern, man konnte quasi morgens direkt ins Wasser springen, was bei der Hitze sehr angenehm war. Wir verbrachten dort ein paar sehr angenehme Tage, morgens am Pool, mittags am Strand und abends in einem schönen Restaurant.

Nach 3 Tagen sind Petra und Frank zu uns gestoßen und wir sind gemeinsam zum Abendessen gegangen und haben einen sehr schönen Abend bei gutem Essen, ein paar Bierchen und nettem Plaudern verbracht.

Am nächsten Morgen ging es dann zurück nach Phnom Penh. Dort angekommen war dann Kofferpacken angesagt, die letzten Souvenirs einkaufen, noch mal gemeinsam Essen gehen und das war's. 2 ½ Wochen sind wie im Flug vergangen.

Am nächsten Tag haben uns dann Dieter, Chantha, Phakdey und Khemara zu Flughafen gebracht. Vor dort aus ging es dann nach Kuala Lumpur (Malaysia). Dort haben wir uns vor der Rückreise noch mal zwei Tage erholt. Petronas-Towers und die Stadt ansehen, ein bisschen schwimmen, ausgiebig das SPA im Hotel genossen, bevor es dann nachts um 00:00 Uhr los ging und wir zurück nach Europa flogen. In Frankfurt angekommen hatte uns der Alltag wieder.

Es war eine rundum sehr schöne Reise mit vielen Eindrücken.

Jetzt habe ich jedes meiner Patenkinder persönlich kennengelernt, gesehen wo und wie sie leben, wo sie in die Schule gehen und wie ihr Umfeld ist. Eins habe während meiner Reise gelernt. Wir wissen nicht wie gut es uns geht, jedem von uns, und wir alle wissen nicht was Armut bedeutet und das es selbst da noch Abstufungen gibt.

Ich habe gesehen dass die 12 Euro, die wir monatlich für unsere Patenkinder bezahlen wirklich ankommen und auch dringend gebraucht werden. Ohne dieses Geld würden viele der Kinder, die heute die Schule besuchen, von Ihren Eltern zur Arbeit geschickt werden, um die Armut ein bisschen zu mildern.

Für mich persönlich habe ich beschlossen, die Familien meiner Patenkinder, über die 12 Euro pro Monat hinaus, zu unterstützen. Ich habe mir überlegt, dass ich jedes Jahr pro Familie eine zusätzliche Zahlung, für Dinge die dringend benötigt werden (Fahrrad, Carepaket,) tätigen werde.

Abschließend möchte ich mich bedanken

- Bei Nanette Langfeldt für die hervorragende Organisation der Reise, nicht nur für mich, sondern auch für die anderen Pateneltern, die nach Kambodscha reisen. Ich bekomme das öfters hautnah mit, da wir zusammen arbeiten, welche Arbeit dahinter steckt, das alles zu Organisieren und noch Empfehlungen für Hotels, Reiserouten usw. zu geben.
- Bei dem ganzen Team von Kidshelp in Deutschland für die hervorragende Arbeit die hier geleistet wird.

- Bei dem Team von Kidshelp vor Ort in Kambodscha (Dieter, Chantha, Phakdey, Kemara und Sophany) die unermüdlich im Einsatz sind und großartige Arbeit leisten.

Meine persönlichen TIPPS für die Reise:

- 1) Besuch der Patenkinder –
 - a. Bei Nanette Langfeldt anmelden (genaue Termine, etc.), die das dann von Deutschland aus organisiert
 - b. Die Mitarbeiter von Kidshelp Kambodscha vor Ort organisieren den Besuch und bringen Sie zu den Patenkindern. Die Kosten dafür betragen umgerechnet um die 20,00 Euro (Spritkosten), die man vorab bei Kidshelp Kambodscha, Kto.-Nr. 503 503 026, BLZ 370 626 00, VR Bank Bergisch Gladbach. mit dem Vermerk **Besuch Patenkinder**, einzahlen kann.
- 2) **Geschenke** nicht mitschleppen, sondern vor Ort kaufen. Es gibt alles und es ist sehr viel preisgünstiger. Außerdem hilft es dem Land, wenn das Geld vor Ort investiert wird.
- 3) **Übernachtungsmöglichkeiten** – finden Sie im Internet (sog. Guesthouses) und können diese auch bequem von Deutschland aus buchen.
- 4) **Rundreise** kann man mit dem Bus machen, aber auch wie wir, einen Fahrer mit Auto buchen. Das ist sehr bequem und oft hilfreich. Den Fahrer den wir hatten sprach sehr gut englisch, hat uns während der Fahrt sehr viel über Land und Leute erzählt und uns auch sonst sehr oft unterstützt.
 - a. Kosten: 50 US-Dollar pro Tag, Sprit geht extra, da sehr teuer für Kambodschanische Verhältnisse. Für seine Übernachtung und Verpflegung sorgt der Fahrer selbst, ist im Preis inbegriffen. Er freut sich aber auch, gerade wenn man unterwegs ist, wenn man ihn zum Essen einlädt.
 - b. Über ein Trinkgeld am Ende der Reise freut er sich. Wir haben ihm 10% on TOP gegeben.

Helga Schüll